



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Jugendliche erforschen Kinderrechte

**Ein multiperspektivischer
Zugang zu Generationen,
Schule, Berufsausbildung und
Hochschullehre**

Projektleitende Einrichtung

Fachhochschule Kärnten, Studienbereich Gesundheit
& Soziales
FH-Prof. MMag. Dr. Waltraud Grillitsch
w.grillitsch@fh-kaernten.at

Beteiligte Schulen

BRG Feldkirchen, K
BAKIP Klagenfurt, K
VS Himmelberg, K
BG Tanzenberg, K

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Pädagogische Hochschule Kärnten - Viktor Frankl
Hochschule
Universität Klagenfurt, Institut für Geschichte, K
Universität Klagenfurt Zentrum für Friedensforschung
und Friedenspädagogik, K
Universität Klagenfurt Institut für Rechtswissenschaft,
K

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Kinder- und Jugendanwaltschaft (KIJA), K



Jugendliche erforschen Kinderrechte

Ein multiperspektivischer Zugang zu Generationen, Schule, Berufsausbildung und Hochschullehre

Kinder sind fähig, ihre Lebenssituationen differenziert einzuschätzen, aus dieser Einschätzung heraus entsprechende Interessen zu artikulieren und aktiv dafür einzutreten. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes soll dafür Sorge tragen, dass derartiges Engagement gesellschaftspolitisch Gehör findet und ernst genommen wird. Die Sichtweise auf Kinder als urteilsfähige und hörensweite Subjekte ihrer eigenen Lebensvollzüge ist in Österreich seit 2011 im „Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern“ mit Verfassungsrang versehen worden.

Rechte können Kinder aber erst dann in Anspruch nehmen und geltend machen, wenn sie erstens mit ihnen vertraut sind, zweitens aber auch Erwachsene bereit sind, gesellschaftlich normierte eigene Machtüberhänge kritisch zu reflektieren und eigenständige Rechte von Kindern anzuerkennen. Das Sparkling Science-Projekt „Jugendliche erforschen Kinderrechte“ („JeKi“) setzte sich zum Ziel, wissenschaftliche Zugänge zum Kinderrecht auf kulturelle und politische Teilhabe zu entwickeln und zwar auf exemplarische und konkrete Weise. Kinder und Jugendliche sollten dabei nicht als Gegenstand des Forschungsprozesses wahrgenommen werden, sondern wurden ermuntert und unterstützt, selbst zu forschenden Akteurinnen und Akteuren zu werden. „JeKi“ verstand sich als Empowermentstrategie, um Kinder und Jugendliche darin zu stärken, Kinderrechte als wertvolles Gut zu sehen, aber auch dafür einzutreten und entsprechende Handlungskompetenzen aufzubauen. Das Kinderrecht auf (Menschenrechts-)Bildung wurde im JeKi-Projekt in einem engen Zusammenhang mit dem Recht auf Partizipation angesprochen und bearbeitet.

Auch in der Ausbildung von Berufsgruppen, die mit Kindern und für Kinder arbeiten, ist das Thema Kinderrechte in Österreich bislang nicht hinreichend verankert. „JeKi“ strebte insofern zugleich danach, im Rahmen des Projekts Studierende der Sozialen Arbeit und des Lehramtes für die Praxisrelevanz von Kinderrechten zu sensibilisieren. Deswegen bündelte JeKi im Projektteam die Kompetenzen fachlich ausgewiesener Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher



Projektlaufzeit: 15.10.2014 bis 28.02.2017

Institutionen der Kärntner Bildungslandschaft und koppelte sie an die praxisorientierte Expertise der Kärntner Kinder- und Jugendanwaltschaft, einem weisungsfreien Vertretungsorgan kinderrechtlicher Belange.

Die Schülerinnen und Schüler wurden in Workshops inhaltlich an das Thema Kinderrechte und methodisch an sozial- und geschichtswissenschaftlich orientierte Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt. Auf dieser Basis entwickelten sich folgende ausgewählte Forschungskontexte: Schülerinnen und Schüler traten in einen Dialog mit Studierenden der Sozialen Arbeit, die dafür informative Wissenschaftsplakate zum Thema Kinderrechte angefertigt hatten. • Schülerinnen und Schüler entwickelten einen Fragebogen zum Thema Kinderrechte in Geschichte und Gegenwart, befragten Menschen unterschiedlicher Lebensphasen aus ihrem Umfeld, werteten die Ergebnisse gemeinsam unter Projektteambegleitung statistisch aus und fertigten eigene Forschungsplakate an. • Schülerinnen und Schüler begaben sich auf einen Kinderrechtspaziergang in Klagenfurt und thematisierten den Zusammenhang von Institutionen, öffentlichem Raum und Kinderrechten. • Schülerinnen und Schüler fertigten gemeinsam mit Studierenden der Sozialen Arbeit kreative Kurzfilme zum Thema Kinderrechte an. • In Zukunftswerkstätten entwickelten Schülerinnen und Schüler etwa Anforderungen an eine KindergeRECHTE Stadt. • In videografierten Fokusgruppen erörterten Volksschulkinder Differenzen von Erwachsenen und Kindern und in diesem Kontext Kinderrechte. • Maturantinnen und Maturanten der Bakip wurden bei der Vorbereitung ihrer vorwissenschaftlichen Arbeiten intensiv begleitet.

Als Ergebnisse lassen sich einige Schlaglichter festhalten: Insgesamt gesehen konnte „JeKi“ eine relativ große Zahl an Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen für das Thema Kinderrechte interessieren und mit ihnen profunde Wissensbestände erarbeiten; der geschichtlichen Abgleich etwa machte transparent, dass Kinder und Jugendliche gegenwärtig insgesamt stärker beteiligt werden, auch innerfamilial klar abgegrenzte Privatsphäre in Anspruch nehmen können, keine legitime körperliche Gewalt erfahren und andres mehr. Deutlich wurde allerdings auch, dass sich Kinder und Jugendliche insbesondere im schulischen Kontext mehr Mitspracherecht und Gestaltungsfreiräume wünschen sowohl in unterrichtsbezogenen Fragen als auch im räumlichen und zeitlichen Arrangement. Das Interesse und Engagement der beteiligten Studierenden und Lehrkräfte erwies sich als sehr produktiv für das Projekt. Zuletzt kann darauf verwiesen werden, dass eine Verwirklichung von Kinderrechten nur in einem dauerhaften Auseinandersetzungsprozess aller beteiligten Akteure auf einer Wissens- und Handlungsebene fruchtbar gewährleistet werden kann.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2020

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,4 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

78.152 Schüler/innen (24.208 direkt beteiligt,
53.944 indirekt beteiligt)
2.837 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.788 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

449 Schulen und Schulzentren¹
149 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
179 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
101 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
2 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 41 internationaler Schulen (AR, CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 51 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Sept. 2016